

Cette ressource documentaire appartient au fonds « 1001 tirés-à-part Salomon Reinach », conservé à la bibliothèque de la Maison de l'Orient et de la Méditerranée. Elle n'a pas été numérisée en intégralité dans notre institution, une version complète étant déjà accessible ailleurs. (Voir la fenêtre ci-dessous pour la visualiser, ou bien cliquer sur le lien correspondant dans le champ « Remarque » de la notice.)



**Maison de l'Orient
et de la Méditerranée
Jean Pouilloux**
Fédération de recherche





173122

DER RÖMISCHE ODER ITALISCHE FUSS.

Die scharfsinnigen metrologischen Untersuchungen Dörpfelds haben manchen alten Irrthum beseitigt, aber auch manchen neuen aufgebracht. Einer der schlimmsten und für die ganze Untersuchung leider folgenreichsten ist in den folgenden Worten¹⁾ enthalten:

‘Es galt als unumstössliche Thatsache, dass die beiden Worte italisch und römisch, wenigstens für die östliche Hälfte des Reiches, Synonyma sind und daher glaubt man auch ohne weiteren Beweis den italischen und römischen Fuss gleichsetzen zu dürfen. Diese Annahme ist aber für das Gebiet der Metrologie unrichtig: der italische und der römische Längenfuss sind zwei ganz verschiedene Grössen.’

Für allgemein synonym hat meines Wissens die beiden Worte römisch und italisch noch niemand erklärt; kein Grieche spricht von der Weltherrschaft der Italiker oder nennt ein römisches Wort ein italisches.²⁾ Aber dass, wo von römischem Mass, Gewicht und Geld die Rede ist, die Griechen dieselben vorzugsweise als italische bezeichnen, galt allerdings als unumstössliche Thatsache, und wird auch ferner so gelten.

1) Mittheilungen des athen. Instituts 9, 353.

2) Letronne (*recherches sur Héron* p. 104 f.) und ihm folgend Hultsch Handb. S. 611 verallgemeinern den Sprachgebrauch mehr als billig. Im Allgemeinen setzen die Griechen der besseren Zeit italisch und römisch keineswegs gleich; wo von staatlichen oder sprachlichen Dingen die Rede ist, nennen sie die Römer. Wenn dagegen die *καλίκιοι*, die Polybios 30, 19 in der Schilderung des Auftretens eines römischen Freigelassenen erwähnt, bei seinem Ausschreiber Appian *Mithr.* 2 zu *ὑποδήματα Ἰταλικά* werden, so bleibt dies in demselben Kreise wie die metrologischen Ausdrücke. Auch wenn bei Strabon (3, 4, 20 p. 167) die romanisirten Spanier an der einen Stelle *εἰς τὸν Ἰταλικὸν τύπον* umgewandelt werden, an einer anderen (4, 1, 12 p. 186) *εἰς τὸν τῶν Ρωμαίων τύπον*, ist, da zunächst an Tracht und Sprache gedacht wird, die eine Auffassung eben so berechtigt wie die andere.